JANUAR 2022

BÜNDNIS FÜR BILDUNG

KURZÜBERSICHT

DAS PROJEKT BIRD UND DIE NATIONALE BILDUNGSPLATTFORM (NBP)

Was geplant ist und wie sie zusammenhängen

Zum Einstieg

Die geplante Nationale Bildungsplattform und die damit zusammenhängenden Projekte sind eine komplexe Thematik. Das liegt in der Natur der Sache, denn die Nationale Bildungsplattform wird technisch, konzeptionell, rechtlich und organisatorisch eines der bisher anspruchsvollsten digitalen Bildungsprojekte in Deutschland. Und: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat für die Vorbereitung einen bisher komplett neuen Ansatz gewählt: Die Ausschreibung für die Nationale Bildungsplattform wird nicht top-down vorgegeben, sondern bottum-up mit Erfahrungen aus vorgelagerten Projekten entwickelt. Diese Komplexität und dieser neue Ansatz machen es nicht einfach, die Thematik mit den „üblichen Schablonen“ zu beschreiben.

Dieses Dokument soll deshalb eine Kurzübersicht über Pläne, bisherige Projekte und Zusammenhänge zur Nationalen Bildungsplattform geben – ohne Wertung.

Was ist der Plan für eine Nationale Bildungsplattform?

Im Jahr 2021 hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) angekündigt, Arbeiten an einer „Nationalen Bildungsplattform“ (NBP) zu starten. Laut BMBF soll die Nationale Bildungsplattform „Meta-Plattform im Bildungsraum“ sein. Ziel sei es, „Lernenden zu ermöglichen, sich medienbruchlos – also ohne für die Nutzenden auffällige Übergänge – durch existierende und neue Bildungsangebote und Bildungsformen zu bewegen und diese in digital unterstützten Lernräumen zu nutzen“.[1] Als bildungspolitische Ziele lassen sich davon vor allem ein vereinfachter Zugang zu digitalen Bildungsangeboten, mehr Chancengerechtigkeit und mehr Nutzersouveränität ableiten.

Die NBP soll perspektivisch für Lernende (und Lehrende) innerhalb einer einheitlichen Plattform Zugänge zu den unterschiedlichsten digitalen Bildungsangeboten bieten, die an diese Plattform angebunden, beziehungsweise ohne erneute Logins über diese Plattform erreichbar sind – und das mit Bildungsangeboten über den gesamten Bildungslebenslauf hinweg. Die noch zu entwickelnde Plattform für die NBP bezeichnet das BMBF deshalb häufig auch als „Hub" (englischer Begriff aus der Netzwerktechnik für ein zentrales Element, das verschiedene Netzwerkknoten – oder in diesem Fall: digitale Anwendungen – miteinander verbindet).

Das BMBF hat klargestellt, dass mit der Entwicklung der NBP der „durch die Corona-Pandemie forcierte Digitalisierungsschub im Bildungsbereich bundesweit gestützt und professionalisiert" werden soll, „bei gleichzeitiger Anerkennung und Einhaltung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten im föderalen Bildungssystem".[2] Es geht also nicht darum bestehende oder geplante Plattformkonzepte (beispielsweise der Bundesländer) zu ersetzen, sondern vielmehr zu vernetzen. Ganz klar ermöglicht werden soll „die Integration von bestehenden Portallösungen und Lernangeboten"[3] – also von einzelnen digitalen Angeboten, aber auch von bestehenden Plattformen mit gebündelten Angeboten.

[1] Siehe: https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/files/129_21_faq-s_nationale-bildungsplattform_4.pdf?__blob=publicationFile&v=1

[2] Siehe: https://www.bmbf.de/bmbf/de/home/_documents/erstes-pilotprojekt-fuer-nationale-bildungsplattform-startet.html

[3] Ebd.

Wie könnte das konkret aussehen?

Eine Nutzerin, die sich zum Beispiel als Schülerin an einer allgemeinbildenden Schule erstmals bei der NBP einloggt, findet dort digitale Lernangebote, die sie und ihre Klasse im Unterricht und zuhause nutzen. Später, in einer beruflichen Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau, wird dieselbe Nutzerin in der NBP beispielsweise Kurse zum Thema Buchhaltung in Vorbereitung auf die Abschlussprüfung zur IHK finden können. Wenn sich die Nutzerin dann nach der Berufsausbildung noch für ein Hochschulstudium entscheidet, wird sie auch als Studentin Kurse an der Universität über digitale Angebote belegen können, gemeinsam mit anderen Studierenden über verschiedene digitale Austauschformate an Projekten arbeiten und sich Feedback von Dozentinnen und Dozenten holen können. Und auch im späteren Berufsleben wird die Nutzerin über die Plattform in der Lage sein, an privat oder vom Arbeitgeber organisierten Fortbildungen teilzunehmen. Das können jeweils Angebote einzelner öffentlicher oder privater Anbieter sein oder auch Angebote, die über andere – an die NBP angeschlossene – Plattformen wie die Lernplattform eines Bundeslandes erreichbar sind.

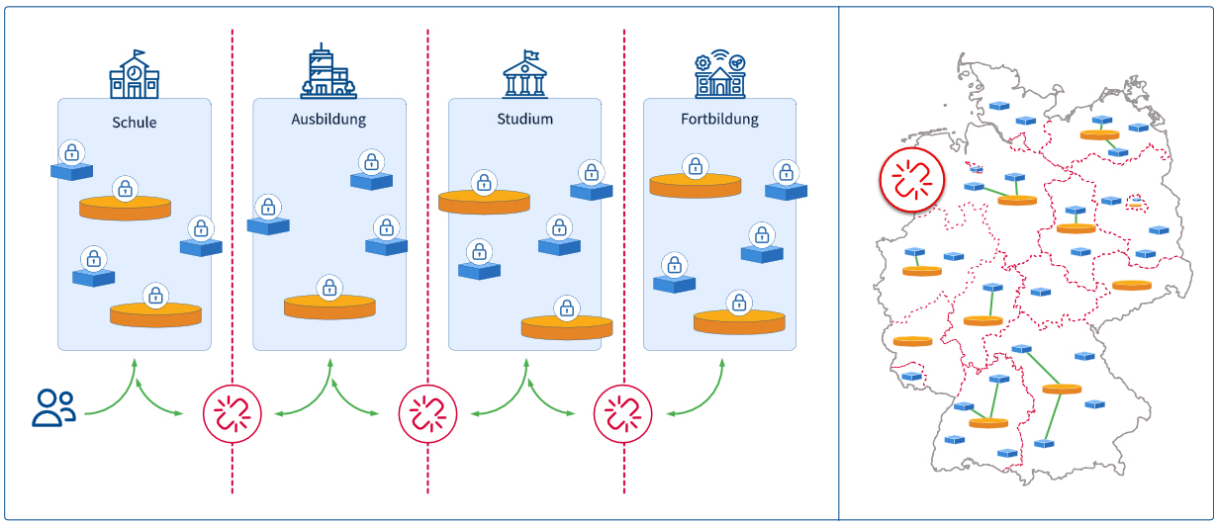
Status Quo: Digitale Bildung in Deutschland besteht aktuell aus Ad Hoc-Lösungen in voneinander getrennten Silos

Im aktuellen Status Quo gibt es für Lernende inzwischen in allen Phasen der Bildungslaufbahn gute digitale Angebote. Allerdings findet mit jedem Wechsel in die

jeweils nächste Phase (von der Schule in die Ausbildung oder von der Universität in die Fortbildungsangebote der Arbeitswelt/ Erwachsenenbildung) ein Bruch statt. Jede Phase hat ihre eigenen digitalen „Bildungs-Ökosysteme“, die nicht miteinander vernetzt und oft nicht kompatibel sind. Jede Phase bedingt, dass sich Lernende auf neue Systeme und Plattformen einstellen müssen – und größtenteils sind gute digitale Lehr- und Lernangebote nicht einmal innerhalb einer Bildungsphase miteinander vernetzt und kompatibel.

In jedem einzelnen Abschnitt ihres Bildungswegs stehen Lernende aktuell einem extrem breiten Angebot an digitalen Lerninhalten gegenüber. Zugang zu digitalen Bildungsangeboten ist möglich – aber komplex und teils unübersichtlich: Die Schule stellt eine Schulcloud von Anbieter X mit zentralen Informationen und gegebenenfalls einigen Zugängen zu digitalen Bildungsangeboten bereit, Lehrerin A verwendet darüber hinaus einen Vokabeltrainer von Anbieter Y, Lehrer B ein kollaboratives Tool zur gemeinsamen Präsentationserstellung von Anbieter Z, usw. Manche digitalen Bildungsangebote sind an eine Plattform (wie zum Beispiel eine Schulcloud) angeschlossen, andere nicht. Manche Bildungsangebote sind untereinander vernetzt und kompatibel, andere nicht. Und das kollaborative Tool für die gemeinsame Arbeit an Aufgaben und Projekten oder ein Videokonferenz-System sind wiederum ein eigenes System ohne Schnittstellen und vernetzte Anbindung. Wer die Angebote nutzt, muss sich X Passwörter merken. Weder Lernende noch Lehrende sehen ein Gesamtbild von Angeboten und Ergebnissen. In jedem weiteren Tool oder Lernangebot müssen Lernende sich ein neues Profil anlegen – mit den immer selben Profildaten. Und bei jedem Übergang in die nächste Bildungsphase starten Lernende mit ihren digitalen Profilen wieder „bei Null“.

Status Quo: Brüchige digitale Bildungsreisen durch voneinander isolierte Bildungsräume und -angebote

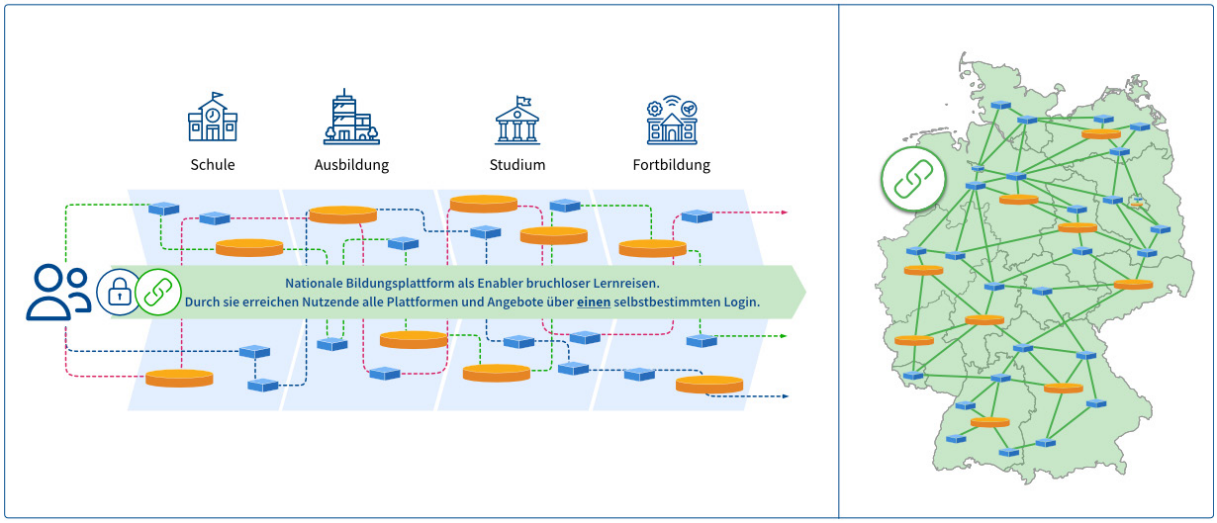


Im Status Quo sind die einzelnen Lernphasen digitale Silos. Beim Wechsel von einer Phase in die nächste gibt es praktisch keine Kontinuität der digitalen Angebote. Und auch innerhalb einer Lernphase sind digitale Angebote in der Regel kaum miteinander vernetzt.Die Lernphasen wie Schule und Ausbildung sind voneinander getrennt, sodass Phasenwechsel mit großen Aufwänden verbunden sind.

Perspektivisches Ziel

Perspektivisches Ziel einer Nationalen Bildungsplattform ist es, diese digitalen „Bildungs-Ökosysteme“ der einzelnen Phasen des Bildungswegs für die Lernenden (und auch die Lehrenden) bruchlos miteinander zu vernetzen.

Lösungsansatz: Nutzerorientierte Bildungsreisen durch konsistente Vernetzung und Nutzersouveränität



Die Perspektive: Durch eine Nationale Bildungsplattform könnten Bildungsreisende einen einzigen Zugang für alle Phasen und Angebote des lebenslangen Lernens haben. Zudem verwalten sie selbst die Daten, die auf ihren Lernreisen entstehen, sodass sich beispielsweise Zeugnisse leicht zwischen Phasen portieren lassen.

Bildungsreisenden werden im Idealfall deutschlandweit bruchlose Pfade ermöglicht. Die Bundesländer bestimmen selbst, welche Angebote sie innerhalb dieser Infrastruktur schaffen.

Außerdem sollen Lernergebnisse und Zertifikate, die die Nutzerin im Laufe der Zeit erworben hat, in der NBP verfügbar sein und bleiben – datensicher und so, dass die Nutzerin in wechselnden Lern- oder Lehrkontexten darauf zugreifen kann („Data Wallet“).

Die Idee hinter der „Nationalen Bildungsplattform“ ist also ambitioniert. Es soll nichts weniger geschaffen werden als eine Art technisches Bildungs-Ökosystem, das Nutzerinnen und Nutzer von der Grundschule bis zur Erwachsenenbildung begleitet, das innerhalb eines Bildungsbereichs die verfügbaren digitalen Systeme miteinander vernetzt und dem Nutzer die Souveränität gibt, zu entscheiden, welche Daten er oder sie mit welchen Bildungsinstitutionen oder Bildungsanbietern teilen möchte.

Dabei gilt: Je besser die spätere Nationale Bildungsplattform gestaltet sein wird, desto „unauffälliger“ wird sie auch sein – sie stellt Verbindungen zwischen Angeboten her, möglichst bruchlos. Entscheidend dabei sind die „übergeordneten Mehrwertdienste“ der Plattform, mit denen beispielsweise alle Angebote zentral durchsucht und mit einem einzigen Login erreicht werden können.

Noch ist die NBP ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt

Warum wurde im vorangegangenen Abschnitt beschrieben, wie die Funktionsweise einer solchen Plattform konkret aussehen „könnte"? Eine künftige Nationale Bildungsplattform ist ein höchst komplexes Projekt, das eine ganze Reihe an Schnittstellen, Datenaustauschformaten, unterschiedlichsten digitalen Lehr- und Lernformaten, Standards und technischer Infrastruktur erfordert. Außerdem müssen Betreiberkonzepte, rechtlicher Rahmen und Organisationsstruktur geklärt werden. Kurzum: Ein solches Projekt erfordert Koordination und Ausgleich zwischen verschiedensten Anspruchsgruppen vom Makro- bis zum Mikro-Level.

Wie genau Schnittstellen und Formate aussehen, welche Bildungsangebote und welche Tools genau über eine solche Plattform erreichbar und nutzbar sind und wie genau der rechtlich-organisatorische Rahmen für eine solche Plattform aussieht – das steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht final fest. Denn die Entwicklung der Nationalen Bildungsplattform ist noch gar nicht ausgeschrieben. Was aber alles potenziell möglich sein könnte, genau das wird unter anderem mit dem Projekt BIRD und durch die Projektarbeiten in den so genannten Ziel-1- bis Ziel-3-Projekten ausgetestet – um mit den Erfahrungen aus diesen Projekten die Ausschreibung belastbar vorzubereiten.

Die Nationale Bildungsplattform ist derzeit also ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt – noch sind die Arbeiten an der tatsächlichen späteren NBP weder ausgeschrieben noch gestartet. Das ist aber das Ziel.

BIRD: Pilotprojekt und „Experimentierraum" für die spätere Ausschreibung einer Nationalen Bildungsplattform

Das Projekt BIRD startete Anfang April 2021 in einem durch die Universität Potsdam koordinierten Verbund von insgesamt neun Verbundpartnern. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert mit BIRD „den ersten Prototypen einer technischen Infrastruktur für eine digitale Bildungsplattform".[4] Diese soll laut BMBF „als ‚Hub' bundesweit Bildungsplattformen und -angebote einbinden" und „gemeinsame Standards etablieren".[5]

Was BIRD entwickeln wird, ist also ein Prototyp für eine digitale Bildungsplattform. Weder ist es der Prototyp für eine Nationale Bildungsplattform (NBP), noch ist das Ziel von BIRD ein finales Produkt, das dann später einmal zur NBP wird. BIRD tritt somit auch nicht in Konkurrenz zu anderen bestehenden oder in der Entwicklung befindlichen Plattformen.

Der Plan des BMBF ist, in einem nächsten Schritt eine europaweite Ausschreibung für eine Nationale Bildungsplattform vorzubereiten. BIRD ist nicht mehr – aber auch nicht weniger – als ein Labor, ein Versuchsfeld für das, was denkbar, möglich und umsetzbar ist. Und es ist ein Pilotprojekt, das zeigen wird, welche Herausforderungen,

Abstimmungsfragen und Schnittstellen – ob technisch, organisatorisch oder politisch – bei einem späteren Ausschreibungsprojekt zu berücksichtigen sind.

BIRD ist nicht das einzige Projekt, das einen „Piloten“ für eine digitale Bildungsplattform entwickelt. Hinzu kommen drei weitere Pilotprojekte für Plattformen, die so genannten „Ziel-3-Projekte“ zur Nationalen Bildungsplattform.

[4] Siehe: https://www.bmbf.de/bmbf/de/home/_documents/erstes-pilotprojekt-fuer-nationale-bildungsplattform-startet.html

[5] Ebd.

Ziel-3-, Ziel-2- und Ziel-1-Projekte zur Nationalen Bildungsplattform

Kurze Zeit nach dem Start von BIRD, im Mai 2021, stellte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) weitere Fördermittel für den Aufbau einer Nationalen Bildungsplattform zur Verfügung. Gefördert werden konnten drei verschiedene Arten von Projekten: die so genannten Ziel-3-Projekte, Ziel-2-Projekte und Ziel-1-Projekte. Diese Projekte sind keine Teilprojekte des Projekts BIRD, sondern eigenständige Förderprojekte neben BIRD – sie stehen nicht in Konkurrenz zu BIRD.

Grundsätzlich lässt sich sagen: Sowohl BIRD als auch die Ziel-3-, Ziel-2- und Ziel-1-Projekte sind Projekte, mit denen Erfahrungen für eine potenzielle Nationale Bildungsplattform und die entsprechende geplante Ausschreibung für eine Nationale Bildungsplattform gesammelt werden.

Ziel-3-Projekte: Die Plattform-Projekte – Prototypen für eine NBP

Wie BIRD sollen auch die Ziel-3-Projekte Prototypen für eine Nationale Bildungsplattform entwickeln. Insgesamt gibt es drei geförderte Ziel-3-Projekte, so dass es mit BIRD insgesamt vier Prototypen für eine digitale Bildungsplattform geben wird.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen BIRD und den Ziel-3-Projekten: Während die Verbundpartner von BIRD im Wesentlichen aus dem universitären Bereich oder von gemeinnützigen Organisationen kommen, werden die Ziel-3-Projekte im Wesentlichen

Die drei Ziel-3-Projekte

von privatwirtschaftlichen Akteuren durchgeführt. So werden Erfahrungen mit unterschiedlichen Akteuren und Entwicklungsansätzen für eine Nationale Bildungsplattform gesammelt.

Ziel-2-Projekte: Digitalkompetenz für Lehrende

In den Ziel-2-Projekten sollen laut BMBF „Angebote für Lehrende (weiter-)entwickelt und [auf einer digitalen Bildungsplattform] zugänglich gemacht werden“.[6] Durch digitale Lehr- und Lernszenarien soll Methodenwissen sowie Digitalkompetenz auf Seiten von Lehrenden in allen Bildungssystemen geschaffen werden. Das können zum Beispiel Qualifizierungsangebote für Schulleitungen, Echtzeitsimulationen im Fach Chemie oder Materialien für das mehrsprachige Lehren sein, die über eine Nationale Bildungsplattform erreicht werden können.

Auch die Ziel-2-Projekte sind keine Teilprojekte von BIRD. Ziel ist dennoch auch hier auszutesten, wie sich solche Angebote an eine Plattform wie BIRD anschließen, beziehungsweise in eine Plattform wie BIRD integrieren lassen.

[6] Siehe: https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/kurzmeldungen/de/neue-bekanntmachung-zum-aufbau-er-digitalen-bildungsplattform.html

Ziel-1-Projekte: Digitale Bildungsangebote für Lernende

Ob Lehrvideos, Online-Kurse oder Datenbanken für digitale Lernmaterialien: Die Ziel-1-Projekte entwickeln konkrete digitale Bildungsangebote für Lernende von der Grundschule bis zur Erwachsenenbildung, die über eine digitale Bildungsplattform erreichbar sein sollen. Sie sind keine BIRD-Teilprojekte. Ziel ist es aber auszutesten, wie sich digitale Bildungsangebote für Lernende an eine Plattform wie BIRD anschließen, beziehungsweise in eine Plattform wie BIRD integrieren lassen. Die Projekte können BIRD nutzen, um ihre Anbindung an eine Meta-Plattform und Nutzungsszenarien zu demonstrieren. Im besten Fall wird so deutlich, welcher Gewinn für Lernende aus der Integration und Vernetzung bislang unverbundener Bildungsangebote entsteht.

Übersicht über die Ziel-3-, Ziel-2- und Ziel-1-Projekte sowie zu BIRD

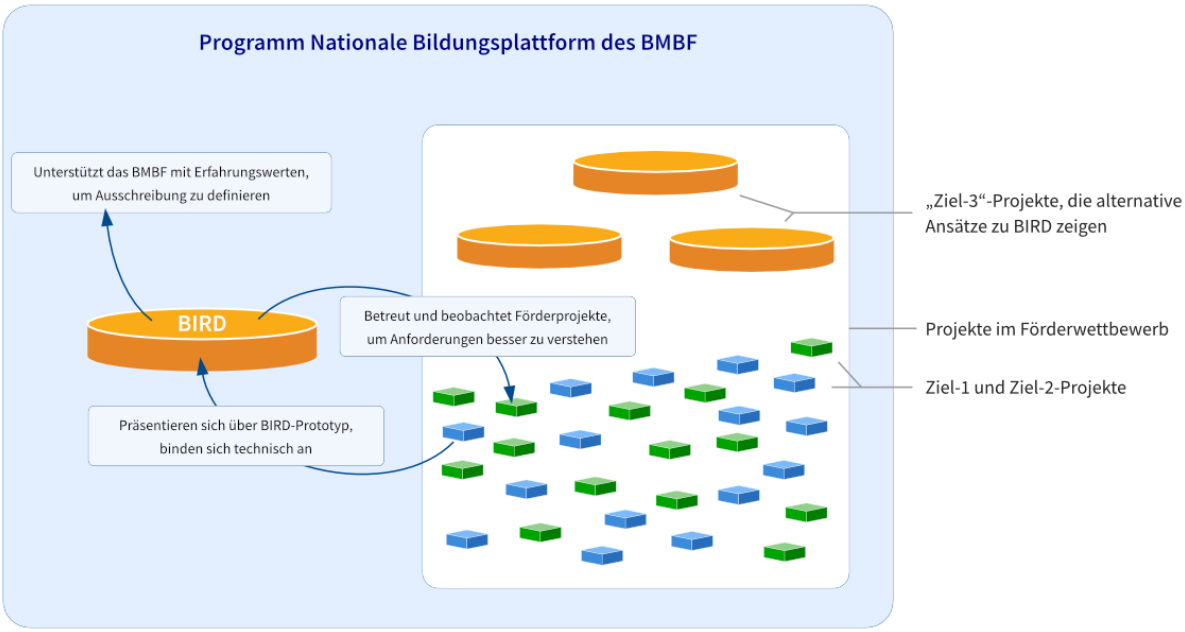
Insgesamt gibt es drei Plattform-Prototyp-Projekte (Ziel 3) sowie rund 60 Projekte zu digitalen Bildungsangeboten für Lernende (Ziel 1), beziehungsweise Projekte zur Digitalkompetenz für Lehrende (Ziel 2). Hinzu kommt das Prototyp-Projekt BIRD, mit dem auch der Anschluss der Ziel-1- und Ziel-2-Projekte an eine Plattform ausgetestet wird.

Mit BIRD und den Ziel-1- bis Ziel-3-Projekten zur Nationalen Bildungsplattform werden also vier Prototypen für Plattformen entwickelt sowie rund 60 Anwendungen, die perspektivisch an entsprechende Plattformen angeschlossen werden sollen.

Das Szenario, das damit ausgetestet wird, ist eine künftige Nationale Bildungsplattform,

die über den gesamten Bildungsweg von der frühkindlichen Bildung bis zur Erwachsenenbildung hinweg sowohl digitale Bildungsangebote für Lernende als auch Angebote für das Methodenwissen und die Digitalkompetenz von Lehrenden (vom Grundschullehrer bis zur Hochschuldozentin) über einen Plattform-Zugang vernetzt.

Projektansatz



Wie geht es weiter?

Der grundsätzliche weitere Ablauf für die Arbeiten an einer Nationalen Bildungsplattform soll wie folgt aussehen:

Im ersten Quartal 2022 werden die in diesem Dokument beschriebenen Projekte abgeschlossen sein (die Plattform-Prototypen von BIRD und den Ziel-3-Projekten sowie die Anwendungsbeispiele der Ziel-1- und Ziel-2-Projekte).

Anschließend beginnen beim BMBF die Arbeiten an der europaweiten Ausschreibung für die Nationale Bildungsplattform, in denen nach den Erfahrungen mit den bisherigen Projekten ein entsprechender Anforderungskatalog erstellt wird. Das wird aller Voraussicht nach etliche Monate in Anspruch nehmen. Laut Vorhabensbeschreibung des Projekts BIRD soll BIRD auch „Zuarbeit zu weitergehenden Ausschreibungsunterlagen zur Ausgestaltung des nationalen digitalen Bildungsraums (NDBR)" leisten.

Gegen Jahresende 2022 könnte dann die Ausschreibung für die Nationale Bildungsplattform erfolgen, bei der dann ein Anbieter/Betreiber ausgewählt wird. Eine Beta-Plattform soll dann im dritten Quartal 2023 vorhanden sein.

GLOSSAR: Begriffe und Projekte rund um die Nationale Bildungsplattform

Nationale Bildungsplattform (NBP):
Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat sich 2021 die Entwicklung einer Nationalen Bildungsplattform als perspektivisches Ziel gesetzt. Die NBP soll im Idealfall alle digitalen Lehr- und Lernangebote vernetzen. Bestehende oder geplante Plattformen (zum Beispiel der Bundesländer) soll sie nicht ersetzen, sondern vielmehr vernetzen. Die konkrete Entwicklung der NBP hat noch nicht begonnen und ist auch noch nicht ausgeschrieben. Begonnen haben hingegen bereits Projekte, die Vorarbeiten leisten und verschiedenste Aspekte und Herausforderungen einer NBP austesten (Projekt BIRD sowie die Ziel-1- bis Ziel-3-Projekte), um die spätere Ausschreibung vorzubereiten. Im Laufe des Jahres 2022 wird die europaweite Ausschreibung für eine NBP ausgearbeitet.

Projekt BIRD:
Das Projekt BIRD ist laut BMBF ganz bewusst als Experimentierraum gedacht, mit dem eine spätere Ausschreibung einer NBP vorbereitet wird. BIRD entwickelt einen Prototypen für eine digitale Bildungsplattform. Mit BIRD wird zudem der Anschluss von Anwendungen an eine solche Plattform ausgetestet.

Ziel-1- bis Ziel-3-Projekte:
Die Förderung der so genannten Ziel1-, Ziel-2- und Ziel-3-Projekte bezeichnet das BMBF als „Startschuss für den Aufbau einer Nationalen Bildungsplattform (NBP)“.[7] Auch diese Projekte entwickeln aber noch nicht die finale Plattform, sondern sind der europaweiten Ausschreibung der NBP vorgelagert.

Ziel-3-Projekte:
In den drei Ziel-3-Projekten werden Prototypen einer digitalen Bildungsplattform entwickelt – im Prinzip wie im Projekt BIRD. Ebenso wie bei BIRD sollen die Erfahrungen aus diesen Projekten dabei helfen, die Ausschreibung für eine Nationale Bildungsplattform vorzubereiten. „Eine Entscheidung über die künftige Nationale Bildungsplattform erfolgt erst nach Abschluss und Evaluation aller vier geplanten Prototypen [Anmerkung: BIRD und die drei Ziel-3-Projekte]“,[8] so das BMBF.

Ziel-2-Projekte:
In den Ziel-2-Projekten sollen laut BMBF Angebote für Lehrende zu Methodenwissen und Digitalkompetenz (weiter-)entwickelt und über eine Bildungsplattform zugänglich gemacht werden. Ziel-2-Projekte sind ebenfalls keine Teilprojekte von BIRD. Ziel ist dennoch auch hier, auszutesten, wie sich solche Angebote an eine Plattform wie BIRD anschließen, beziehungsweise in eine Plattform wie BIRD integrieren lassen.

Ziel-1-Projekte:
Die Ziel-1-Projekte entwickeln konkrete digitale Bildungsangebote für Lernende von der Grundschule bis zur Erwachsenenbildung, die über eine künftige nationale Bildungsplattform erreichbar sein können. Sie sind keine BIRD-Teilprojekte, sondern eigenständige Projekte – Ziel ist es aber auszutesten, wie sich digitale Bildungsangebote für Lernende an eine Plattform wie BIRD anschließen, beziehungsweise in eine Plattform wie BIRD integrieren lassen.

Digitaler Bildungsraum:
Der Begriff „Digitaler Bildungsraum", der im Kontext der Nationalen Bildungsplattform häufiger verwendet wird, ist nicht gleichbedeutend mit der Nationalen Bildungsplattform. Der „Digitale Bildungsraum" meint das Gesamtangebot an digitalen Bildungsformaten, das über eine Nationale Bildungsplattform erschlossen und vernetzt werden soll. Der Begriff beschreibt also eine digitale „Bildungsumgebung" oder ein „Bildungs-Ökosystem", nicht ein konkretes Produkt.

---

[7] Siehe: https://www.bildung-forschung.digital/digitalezukunft/de/bildung/initiative-digitale-bildung/startschuss-zum-aufbau-nationaler-bildungsplattform/startschuss-zum-aufbau-nationaler-bildungsplattform_node.html#:~:text=Startschuss%20f%C3%BCr%20digitale%20Nationale%20Bildungsplattform,der%20Nationalen%20Bildungsplattform%20%E2%80%93%20hat%20begonnen

[8] Siehe: https://www.bmbf.de/bmbf/de/home/_documents/erstes-pilotprojekt-fuer-nationale-bildungsplattform-startet.html

Das Bündnis für Bildung (BfB) ist Verbundpartner des Projekts BIRD. Das Bündnis für Bildung e.V. bringt seine Kommunikations- und Vernetzungsexpertise im Arbeitspaket „Beratung weiterer Akteure" und dem Arbeitspaket „Dissemination" ein.

Bei der Beratung geht es u. a. darum, Austauschformate für die Ziel-1- und Ziel-2-Projekte zu schaffen.

Das Arbeitspaket Dissemination beschäftigt sich sowohl mit der internen als auch externen Kommunikation zu BIRD, um wichtige Anspruchsgruppen zu identifizieren und Informationsflüsse an alle internen und externen Anspruchsgruppen zu schaffen.

Ansprechpartner für das Projekt BIRD beim BfB:

David Goossens
d.goossens@b-f-b.net